

## EhrenamtsNews Nr. 3/2017

**Liebe Ehrenamtliche, liebe Leserinnen und Leser,**

*das ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingsarbeit befindet sich seit 2015 auf einem historischen Hochstand. Dies hat die sog. Willkommenskultur in unserem Land maßgeblich geprägt. Nachdem es zunächst vorrangig um eine menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen ging, engagieren sich viele Ehrenamtliche nun auch um die Förderung einer gleichberechtigten Teilhabe. So kann aus dem „Willkommen“ ein „Ankommen“ für Flüchtlinge werden.*

*Der Blick auf die Flüchtlinge ist oft durch vorgefertigte Annahmen verschleiert. Wenig hilfreich sind dabei homogene Stereotypen, derer man sich in der Begegnung mit Flüchtlingen bedient. Während Flüchtlinge oft ausschließlich als Hilfsbedürftige begriffen werden, gerät in Vergessenheit, dass die nach Deutschland geflüchteten Menschen in ihrem Heimatland als autonome Menschen gelebt und ganz eigene Erfahrungen gemacht haben. Auch für die ehrenamtliche Arbeit ist es wichtig, nicht zu vergessen, dass Flüchtling kein in Stein gemeißelter Status ist, sondern nur eine besondere, aber vorübergehende Situation.*

*Die Aufgabe von Ehrenamtlichen kann auch darin bestehen, die individuellen Bedürfnisse des Menschen zu erfragen und ihnen Raum zu geben, sich mitzuteilen. Um Flüchtlingen eine Stimme zu geben und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, gibt es unzählige Möglichkeiten; einige sollen in dieser Ausgabe der EhrenamtsNews mit dem Schwerpunkt Empowerment vorgestellt werden.*

*Und nun wünschen wir viel Spaß und neue Erkenntnisse bei der Lektüre dieser EhrenamtsNews!*

- **Schwerpunkt: Empowerment von Flüchtlingen**  
„Empowerment“ – was bedeutet das?  
Eine Initiative stellt sich vor: La Voix des Sans Voix  
Filmprojekt: Blickwechsel – Welche Hilfe heißt Willkommen?  
Datenbankprojekt: „A Million Stories“
- **Materialien und Veröffentlichungen zum Schwerpunkt**
- **Aktuelles zum Engagement in der Flüchtlingsarbeit**  
Ausstellung in Kempen "Asyl ist Menschenrecht"  
Bericht: Protest gegen Sammelabschiebungen am Flughafen Düsseldorf
- **In eigener Sache**  
Veranstaltung: Ehrenamtskongress NRW – „...and action!“ Wir machen politische Flüchtlingsarbeit vor Ort am 11.11.2017  
Neues Info-Booklet zur Ausbildungsdundung
- **Veröffentlichungen und Materialien**  
Interview: Klaus-Peter Hufer der Uni Duisburg-Essen zum Umgang mit Stammtischparolen  
Materialien speziell für Kinder
- **Termine**

## **Schwerpunkt: Empowerment von Flüchtlingen**

### **„Empowerment“ – was bedeutet das?**

Hinter dem Begriff des Empowerment steht ein abstraktes und vielschichtiges Konzept, welches das konkrete Ziel der Selbstermächtigung beinhaltet. Empowerment meint, einem Menschen durch die Anerkennung und Entfaltung seiner eigenen Potenziale und Stärken eine autonome und selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen. In der Zusammenarbeit mit Flüchtlingen bedeutet das vor allem, sich vom Bild des „Opfers“ und der mitleids- und hilfsbedürftigen Person zu lösen, und die Eigenständigkeit und die Fähigkeiten des geflüchteten Menschen wahrzunehmen. Zum Empowerment gehört auch, die Flüchtlinge selbst zu Wort kommen zu lassen, z.B. durch Selbstorganisationen und Eigeninitiativen, und ihnen Raum zur gleichberechtigten Teilhabe zu geben. Eng verknüpft mit der Partizipation auf Augenhöhe ist auch ein kritischer Blick auf benachteiligende Strukturen und Hierarchien in unserer Gesellschaft, die das „Empowerment“ der Flüchtlinge behindern können.

Unter den folgenden Verlinkungen erhalten Sie weitere Informationen zum Konzept des *Empowerment*:

[Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. Empowerment](#)

[Theoretische Materialien zum Empowerment](#)

[Gemeinsam stark! Empowerment in der Flüchtlingshilfe, im Paritätischen 2/2017](#)

### **Eine Initiative stellt sich vor: La Voix des Sans Voix**

Thea Jacobs vom Flüchtlingsrat NRW e.V. im Dialog mit Mitgliedern der Selbstorganisation „La Voix des Sans Voix“. Unterstützerin Ulla Rothe übersetzt und antwortet stellvertretend für die Gruppe. Hier ein Auszug aus dem Interview.

#### *1. Wann hat sich Ihre Initiative gegründet?*

Die Gruppe gibt es seit April 2015 und sie heißt jetzt „La Voix des Sans Voix“ (Die Stimme der Nicht-Gehörten).

#### *2. Gab es hierfür einen ausschlaggebenden Anlass?*

Wir sind ZeitzeugInnen der aktuellen Migrationsgeschichte und wollen gehört und gesehen werden. Wir kritisieren außerdem die Unterscheidung zwischen »guten« und »schlechten« Flüchtlingen. Diese Einteilung wird der gesellschaftlichen und politischen Realität in vielen Ländern Subsahara-Afrikas nicht gerecht.

#### *2. Welche Angebote und Aktionen bieten Sie an?*

Wir haben zwei konkrete Projekte: Zum einen die Organisation von Veranstaltungen mit verschiedenen Kooperationspartnern, in denen wir als ZeitzeugInnen aus eigenen Erfahrungen über Fluchtursachen berichten. Wir möchten Gegenöffentlichkeit herstellen und über eine andere EU-Migrationspolitik diskutieren. Weiter sollen Selbsthilfegruppen gegründet werden, wo wir uns in geschützten Räumen gegenseitig helfen, unsere Erfahrungen mit Toten, Verletzten, (eigenen) Verletzungen und schlimmen Erfahrungen zu verarbeiten.

#### *3. Wie binden Sie weitere Geflüchtete in die eigene Ehrenamtsarbeit ein?*

Wir sind geflüchtete MigrantInnen und werden von wenigen SupporterInnen unterstützt. Wir suchen die Auseinandersetzung, den Dialog auf gleicher Augenhöhe mit UnterstützerInnen und Interessierten, um Ursachen für Flucht und Migration zu erkennen und gemeinsam Strategien gegen die europäische Abschottungspolitik zu entwickeln. Auch wollen wir auf unsere aktuelle Situation in Deutschland aufmerksam machen. Wir sind jung und möchten Zukunft gestalten, wir wünschen uns ein Leben in Würde, d. h. einen gesicherten Aufenthaltsstatus und ein selbstbestimmtes Leben.

#### *5. Ihre Motivation zum Engagement für Geflüchtete?*

Die Einteilung in Geflüchtete oder Flüchtlinge und Ehrenamtliche möchten wir hinterfragen. Unser Schicksal als Geflüchtete aus Subsahara und die Situation vor den EU-Außengrenzen werden immer noch wenig in den offiziellen Berichterstattungen thematisiert. Gemeinsam können wir etwas Gegenöffentlichkeit zu den Darstellungen in den öffentlichen Medien herstellen. Interessierte, AntirassistInnen und MenschenrechtlerInnen sollten aus diesen Gründen unsere Kämpfe und Proteste für ein Bleiberecht und für Bewegungsfreiheit, für eine gerechtere Welt unterstützen. Das ist dann kein „Ehrenamt“, sondern praktische Solidarität.

#### *6. Was haben Sie aus der Arbeit mit Geflüchteten gelernt?*

Die Leute aus der Gruppe kommen aus postkolonialen Ländern Westafrikas, die jahrhundertlang von europäischen Mächten kontrolliert, destabilisiert und ausgebeutet wurden. Auch die aktuelle EU-Migrations- und Entwicklungspolitik gegenüber diesen Ländern ist in erster Linie an den Bedürfnissen der europäischen Wirtschaft und Politik orientiert. Wir möchten zeigen, dass MigrantInnen aus Westafrika demnach keine „schlechten Wirtschaftsflüchtlinge“, sondern gekommen sind, weil sie in ihren Herkunftsländern auch durch korrupte und diktatorische Regierungen kaum (Über-) Lebenschancen haben. Eine Welt, in der alle Menschen in Frieden und Würde leben können, ist daher eine gemeinsame Sache. Eine Kritik an der europäischen Migrationspolitik sollte gemeinsam und solidarisch geführt werden.

#### **Filmprojekt: Blickwechsel – Welche Hilfe heißt Willkommen?**

Wie ehrenamtliche Hilfe so ankommt, dass sie den Bedürfnissen der Flüchtlinge entspricht – das beleuchtet das Filmprojekt „Blickwechsel – Welche Hilfe heißt Willkommen?“. Die Dokumentarfilmerin und Journalistin Julia Oelkers, die sich im Verein Informationsverbund Asyl und Migration engagiert und dieses Kurzfilmprojekt initiiert hat, lässt in diesem Film geflüchtete Menschen selbst zu Wort kommen. Sie schildern ihre Erwartungen und Wünsche an ehrenamtliche Hilfe. Der Kurzfilm zeigt auf, wie ehrenamtliche Hilfe zum Empowerment der Flüchtlinge beitragen kann: durch gegenseitigen Respekt und einen Austausch auf Augenhöhe.

Den Link zum Film und weiteren Informationen finden Sie [hier](#).

#### **Datenbankprojekt: „A Million Stories“**

In diesem Jahr ist ein spannendes Verbundprojekt von Bibliotheken aus Roskilde (Dänemark), Malmö (Schweden), Athen (Griechenland) und der Kölner Stadtbibliothek angelaufen, das ab Mitte nächsten Jahres auf einer Website die individuellen Lebensläufe und Fluchtgeschichten von Flüchtlingen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. Welche Gründe haben dazu geführt, das Heimatland verlassen zu müssen? Welche Erfahrungen haben die Menschen auf der Flucht gemacht? Wie ist es ihnen seit ihrer Ankunft hier ergangen?

Das von dem EU-Programm Creative Europe MEDIA finanzierte Projekt läuft unter dem Leitspruch, dass jede Geschichte des Erzählens wert ist; durch das Erzählen und Hören von individuellen Fluchtgeschichten soll es zum kulturellen Austausch kommen. In der aktuellen Phase des Projekts geht es ums Aufzeichnen der Geschichten in Bild, Ton, Schrift oder Video. Da die Dokumentation in der jeweiligen Herkunftssprache fixiert werden soll, werden noch ehrenamtliche ModeratorInnen, die zugleich in der Funktion als Dolmetschende agieren können, gesucht. Die Ergebnisse sollen nicht nur im Internet veröffentlicht, sondern auch von Ausstellungen und andere Aktionsformen begleitet werden.

Die Projektbeschreibung und die Kontaktdaten zur ehrenamtlichen Mitwirkung finden Sie [hier](#).

Weitere Angebote der Kölner Stadtbibliothek für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit finden Sie im [sprachraum](#).

## ***Materialien und Veröffentlichungen zum Schwerpunkt***

### **Ein Reflexionsvideo: Unterstützungsarbeit – Auf Augenhöhe mit Geflüchteten?**

Die ehrenamtliche Unterstützungsarbeit von und mit Flüchtlingen birgt für beide Seiten große Chancen, stößt jedoch immer wieder auch an Grenzen. Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg will mit einem Video einen Impuls geben, diese Arbeit in Fortbildungen oder Gruppendiskussionen zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Es soll helfen, schwierige Situationen besser zu verstehen, Stereotypisierungen bewusst zu machen und Frustrationen auf beiden Seiten zu vermeiden.

Video: [Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW](#)

### **Website: Refugeem. Zur Psychoedukation und Förderung der Selbsthilfe**

Als Ergebnis eines freiwilligen Projektseminars für Studierende zum Thema „Counselling and Psychological Support for Refugees“ des Psychologischen Instituts in Hamburg und der Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung am Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf ist eine Website zum Umgang mit belastenden und traumatischen Situationen im Kontext von Flucht und Migration und dem Leben im Aufnahmeland entstanden. In Zusammenarbeit mit 14 Flüchtlingen aus dem Iran, Irak, Afghanistan, Syrien und Eritrea wurden die Hilfestellungen überarbeitet und sind somit sehr problemorientiert.

Website: [Refugeem](#)

### **Zeitung: Abwab**

Abwab aus Köln ist die erste europäische arabischsprachige Monatszeitung. Sie erscheint jeweils mit einigen Artikeln in deutscher Übersetzung. Die Inhalte richten sich an Flüchtlinge, denen so die Türen (Arab.: *abwab*) zum Leben in Deutschland geöffnet werden soll. Hier finden sich spannende Artikel zu den unterschiedlichen Lebenswegen von Flüchtlingen und wie sie ihr Ankommen in Deutschland gestalten.

Die Druckversion können Sie im Abonnement über diese [Adresse](#) beziehen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#). Auch [online](#) können kostenfrei Artikel gelesen werden.

## **Reader: „Geflüchtete, Flucht und Asyl“**

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. hat einen Reader erstellt, in dem eine wissenschaftliche und flüchtlingspolitische Bestandsaufnahme der seit dem Sommer 2015 deutlich veränderten und sich immer wieder verändernden Situation rund um das Thema Flucht und Asyl in Deutschland vorgenommen wird. Neben Initiativen, die Flüchtlinge unterstützen, kommen auch Selbstorganisationen zu Wort. Ein Blick auf die vorhandenen und möglichen Aktivitäten der Jugendverbände in diesem Themenfeld rundet die Broschüre ab.

PDF: „Geflüchtete, Flucht und Asyl – Texte zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Flucht- und Lebensrealitäten, rassistischen Mobilisierungen, Selbstorganisation, Empowerment und Jugendarbeit“

## **Broschüre: Diskriminierungsschutz in Deutschland**

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes bietet eine Vielzahl von Broschüren zum Antidiskriminierungsschutz an. Für Flüchtlinge und neuzugewanderte Menschen gibt es seit Ende 2016 auch eine spezielle Handreichung. Sie informiert zu verschiedenen Lebensbereichen und unterstützt so die Mündigkeit von Flüchtlingen.

PDF online verfügbar unter: [Diskriminierungsschutz in Deutschland](#)

## ***Aktuelles zum Engagement in der Flüchtlingsarbeit***

### **Ausstellung in Kempen „Asyl ist Menschenrecht“**

Im Rahmen der Interkulturellen Woche finden in ganz Nordrhein-Westfalen unterschiedliche Veranstaltungen rund um die Themen Migration und Flucht statt, wie zum Beispiel die Ausstellung in Kempen mit dem Titel *Asyl ist Menschenrecht*. Die Ausstellung dreht sich um Fluchtgeschichten, die von PRO ASYL aufbereitet wurden. Bis zum 29. September bzw. bis Oktober sind die Plakate im Kulturforum Franziskanerkloster in Kempen zu sehen. Zwei ehrenamtliche Initiativen aus Kempen, der Arbeitskreis „Asyl und Menschenrechte“ und das Multikulturelle Forum, haben die Ausstellung im Rahmen der Interkulturellen Woche im Kreis Viersen in ihre Stadt geholt. Die BesucherInnen sollen die Hintergründe und Zusammenhänge weltweiter Flucht verstehen und zum Nachdenken angeregt werden: Warum fliehen Menschen? Welche Gefahren erwarten sie auf ihrem Weg nach Deutschland? Und wer bekommt hier Schutz? Die Ausstellung thematisiert auch das Ankommen in Deutschland: die Konfrontation mit Rassismus, das Engagement der Zivilgesellschaft und die Perspektiven und Hoffnungen der Menschen hinter den Fluchtgeschichten. Die Ausstellung ist seit dem 26.09. auch in Waltrop zu sehen.

In Kempen können kostenlose Führungen für Gruppen und Schulklassen über Dr. Michael Stoffels vom AK Asyl und Menschenrechte (Tel.: 02152 2405) gebucht werden.

### **Die Ausstellung von Pro Asyl**

### **Arbeitskreis Asyl und Menschenrechte Kempen**

### **Multi-kulturelles Forum Kempen**

## **Bericht: Protest gegen Sammelabschiebungen am Flughafen Düsseldorf**

Im ersten Halbjahr des Jahres 2017 wurden insgesamt 2.425 Personen vom Flughafen Düsseldorf aus abgeschoben. Am 12.09. fand das erste Mal seit dem verheerenden Anschlag auf die deutsche Botschaft in Kabul im Mai, bei dem 160 Menschen getötet und weitere 400 verletzt wurden, auch wieder ein Abschiebungsflug nach Afghanistan statt, zum ersten Mal von Düsseldorf aus. Dabei wurden acht Männer aus Nordrhein-Westfalen, Bayern und Hamburg abgeschoben.

Der Flüchtlingsrat NRW und viele weitere Initiativen und Organisationen kritisierten die „Symbol“-Politik des Landes am Vorabend der Bundestagswahl. Am gleichen bzw. am Folgetag wurden ebenfalls von Düsseldorf aus zwei weitere Sammelabschiebungen, eine in den Kosovo/Albanien, die andere nach Serbien, durchgeführt. Etwa 180 Menschen protestierten am Flughafen mit einer Demonstration und Redebeiträgen, unter anderem von der Geschäftsführerin des Flüchtlingsrates NRW, Birgit Naujoks, friedlich gegen Abschiebungen. Die Selbstorganisation *Nedaje Afghan – Afghanischer Aufschrei* hatte die Demo angemeldet. Das Medienecho war bundesweit groß.

**Tagesschau: Deutsche Botschaft getroffen**

**Kleine Anfrage der Linken im Bundestag zu Abschiebungen auf dem Luftweg**

**Flüchtlingsrat NRW: Abschiebungen als Wahlkampfmittel**

**Nedaje Afghan – Afghanischer Aufschrei: Proteste gegen Sammelabschiebungen**

## ***In eigener Sache***

**Veranstaltung: Ehrenamtskongress NRW – „...and action!“ Wir machen politische Flüchtlingsarbeit vor Ort am 11.11.2017 im Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen**

Schon in den letzten EhrenamtsNews (02/17) haben wir auf einen spannenden Termin für alle Ehrenamtlichen in Nordrhein-Westfalen hingewiesen. Mit dem Ehrenamtskongress am Samstag, den 11.11.17, in Essen, möchte der Flüchtlingsrat NRW e.V. die Möglichkeit zum strukturierten und konstruktiven Austausch über das freiwillige Engagement bieten.

Auf vielfältige Weise heißen ehrenamtliche Initiativen, Vereine, Gruppen und Einzelpersonen Flüchtlinge willkommen und ermöglichen das tatsächliche Ankommen – und dies trotz schwieriger politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, die Teilhabe oft erschweren oder gar verhindern. Das Engagement für Flüchtlinge ist insofern immer auch politisch.

Der Kongress wird neben fachlichen Inputbeiträgen auch Raum für die Vorstellung von Projekten von Initiativen aus allen Regionen NRW bieten. Im Rahmen von acht Workshops werden Möglichkeiten vorgestellt, wie auf kommunaler Ebene die Stimme erhoben und auf kommunalpolitische Entscheidungen eingewirkt werden kann, um die Situation der Flüchtlinge vor Ort zu verbessern. Außerdem werden Handlungsfelder im Ehrenamt beleuchtet - für die Schaffung einer lokalen „Ankommenskultur“ durch das Ermöglichen einer würdigen Unterbringung, Mobilität, eines Arbeitsmarktzugangs und sonstiger gesellschaftlicher Teilhabe. Eingeladen sind Flüchtlinge und ihre Unterstützerinnen. Alle Informationen zum Programmablauf finden Sie **hier**.

Bei Interesse melden Sie sich unter **ehrenamt1[at]frrnw.de** an oder rufen Sie uns direkt in der Geschäftsstelle an: 0234-58731583.

## **Neues Info-Booklet: „Probleme mit der Ausbildungsduldung?“**

Seit Inkrafttreten des sogenannten Integrationsgesetzes im August 2016 besteht bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ein Anspruch auf Duldung während der Ausbildung. Seitdem erreichen uns regelmäßig Anfragen, die auf Schwierigkeiten und Hindernisse bei der praktischen Umsetzung dieses Anspruchs hindeuten. Im Rahmen des Projektes „alpha OWL II“ des Flüchtlingsrates NRW ist nun ein Info-Booklet erschienen, das einen Überblick über Probleme bei der Erteilung einer Ausbildungsduldung gibt und Lösungen vorschlägt.

Die Broschüre ist online auf unserer Homepage [www.fnrnw.de](http://www.fnrnw.de) in der Rubrik *alpha OWL – News und Hintergrundinfos* verfügbar oder kann [hier](#) heruntergeladen werden.

## **Veröffentlichungen und Materialien**

### **Interview: Klaus-Peter Hufer von der Universität Duisburg-Essen zum Umgang mit Stammtischparolen**

In der letzten Ausgabe des „fluter“, zum Thema **Populismus** wurde Prof. Klaus-Peter Hufer zum Umgang mit Stammtischparolen befragt. Der Professor an der Fakultät für Bildungswissenschaften im Bereich der politischen Erwachsenenbildung der Uni Duisburg-Essen beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Umgang mit rassistischen und fremdenfeindlichen Stammtischparolen. Solche zugespitzten Aussagen richten sich meist gegen einzelne Gruppen, wie z.B. Flüchtlinge oder MuslimInnen, denen pauschale Vorwürfe gemacht werden.

Besonders, wenn solche Parolen im Bekannten- oder Familienkreis auftauchen, fällt es oft schwer, angemessen zu reagieren. Hufer empfiehlt gegenüber Personen, die einem nahestehen – also beispielsweise den Eltern oder Großeltern – keine aggressive Abwehrstellung einzunehmen, sondern eine Brücke zu bauen, also z.B. Verständnis für manche Ängste und Sorgen zu äußern. Gleichzeitig sei es aber wichtig, konsequent und konkret nachzuhaken und so die Allgemeingültigkeit der Aussagen aufzulösen.

Dass gegenüber fremden Personen Hemmungen bestehen, auf „Stammtischparolen“ zu reagieren, sei völlig normal, so Hufer, dennoch sei jede Reaktion besser als keine. Durch ein selbstbewusstes und authentisches Auftreten könne man bei Fremden schon eine Wirkung erzielen, oft sogar eindrucksvoller als durch eine eher überhebliche Belehrung. Man sollte sich aber bewusst sein, dass man durch eine Reaktion meist nicht die Einstellung des Gegenübers nachhaltig verändern könne. Stammtischparolen begegnen uns heute besonders häufig in den Kommentarspalten der sozialen Netzwerke. Auch hier, meint Hufer, sei jede Antwort – und möge sie noch so kurz und simpel sein – wertvoll. Man dürfe den Falschen nicht das Feld überlassen.

Interview mit Prof. Klaus-Peter Hufer im **fluter**.

Berichterstattung beim WDR am 21.03.17 „Was tun gegen rechte Stammtischparolen?“

### **Materialien speziell für Kinder**

#### **Animationsfilm-Reihe: Zuflucht gesucht – Seeking Refuge**

In der Animationsfilm-Reihe „Zuflucht gesucht“ erzählen fünf Flüchtlingskinder aus aller Welt ihre Migrations- und Fluchtgeschichten. Beschrieben werden die individuellen Fluchtwege, die Ängste und Sorgen der Kinder, aber auch ihre Hoffnungen für die Zukunft. Insbesondere soll durch die Erzählperspektive und die einfache Sprache gerade jüngeren Kindern Zugang zum Thema ermöglicht werden.

### **Medien: Vorlese- und Erzählbox aus der Stadtbücherei Bochum**

Die Stadtbücherei Bochum hat eine Themenbox mit Büchern und weiteren Medien zusammengestellt, die Kindern dabei helfen sollen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und das auf der Flucht nach Deutschland Erlebte zu verarbeiten. Der Name dieser Box lautet „Zusammen lesen/zusammen leben“. Fragen Sie gerne nach ähnlichen Projekten bei Ihrer lokalen Bibliothek.

Weitere Angebote finden Sie auch [hier](#). Sollten Sie sich für die Themenbox interessieren, schreiben Sie bitte an folgende Adresse: [kinderbuecherei@bochum.de](mailto:kinderbuecherei@bochum.de)

### **Kinderbuch des Umweltbundesamtes: Nachrichten aus der Tonne**

Mit einem Kinderbuch für die Altersklasse 8 bis 12 will das Umweltbundesamt an die vielfältigen Facetten des Themas Müll heranführen. Das Buch wurde überarbeitet und auch in einer arabischen und einer persischen Fassung veröffentlicht. Die Protagonisten, Leo und Polly Pop, nehmen Kinder und Eltern mit auf eine Reise zu den Ursprüngen des Mülls, sensibilisieren für einen umweltgerechten Umgang mit Abfall, gehen der Frage nach, warum Plastikmüll im Meer so schädlich ist, und zeigen Möglichkeiten auf, wie bereits Kinder durch ihr Konsumverhalten dazu beitragen können, Abfall zu vermeiden und nachhaltig zu konsumieren.

Umweltbundesamt: „[Nachrichten aus der Tonne. Leo und Polly Pop auf den Spuren des Mülls](#)“.

## **Termine**

**29.09.2017: Gelsenkirchen** Preisverleihung der Migradonna 2017 für ehrenamtliches Engagement von Frauen mit Migrationsgeschichte. Ausklang bei Buffet. Eintritt ist frei. Einlass ab 17:30 Uhr im Kulturraum „die flora“. Florastraße 26, 45879 Gelsenkirchen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**30.09.2017: Kamen** Fachtag „Flucht – Integration – Ehrenamt“. 09.30 - 16:00 Uhr, Stadthalle Kamen, Rathausplatz 1, 59174 Kamen. Weitere Informationen auf [www.fnrnw.de](http://www.fnrnw.de).

**30.09.2017: Iserlohn** Schulung „Umgang mit Traumatisierungen bei Geflüchteten, II“, 09:30 - 12:30 Uhr, im Haus am Bemberg, Bembergstraße 25, 58675 Hemer.. Anmeldungen bei Annalisa Mattei, [ehrenamt2\[at\]fnrnw.de](mailto:ehrenamt2[at]fnrnw.de) oder Tel: 0234 58 73 15 83. Weitere Informationen auf [www.fnrnw.de](http://www.fnrnw.de).

**04.10.2017: Bornheim** Fortbildung „Gemeinsam engagiert für Geflüchtete“. Ganztägig, Jugendakademie e.V., Wingert 1, 53332 Bornheim. Weitere Informationen auf [www.jugendakademie.de](http://www.jugendakademie.de).

**11.10.2017: Reichshof** Schulung „Traumasensibler Umgang mit Flüchtlingen“, 17:30-20:30 Uhr, im Gemeindehaus Hunsheim der Evangelischen Kirchengemeinde Drespe, Kirchstraße 4, 51580 Reichshof. Anmeldungen bis 02.10. bei Eva Spiekermann, [Ehrenamt1\[at\]fnrnw.de](mailto:Ehrenamt1[at]fnrnw.de) oder Tel.: 0234 58 73 15 83. Weitere Informationen auf [www.fnrnw.de](http://www.fnrnw.de).



- 12.10.2017: Köln** Tagung „Zwischen Ankommenskultur und Ablehnungsbescheid. Aktuelle Herausforderungen in der Arbeit für und mit jungen Geflüchteten im Kontext von gesellschaftspolitischen Ab- und Ausgrenzungen“, u.a. mit Volker Maria Hügel. Bürgerzentrum Ehrenfeld, Venloer Straße 429, 50825 Köln. Weitere Informationen und Anmeldungen [hier](#).
- 16.10.2017: Hamm** Workshop des FR NRW „Ankommen ohne anzukommen“. 17:00 - 20:30 Uhr, Stadtteilzentrum FeidikForum, Feidikstraße 27, 59065 Hamm. Weitere Informationen auf [www.fnrw.de/termine](http://www.fnrw.de/termine).
- 18.10.2017: Köln** Fachveranstaltung „Aufnahme und Gesundheitsversorgung von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen“. 9:00 - 16:00 Uhr, Bürgerzentrum Ehrenfeld Venloer Str. 429, 50825 Köln. Weitere Informationen auf [www.kfi.nrw.de/Termine](http://www.kfi.nrw.de/Termine).
- 19.10.2017: Bonn** Workshop des FR NRW „Ankommen ohne anzukommen“. 17:00 - 20:30 Uhr, Nachbarschaftstreff Pennenfeld, Maidenheadstraße 20, 53177 Bonn Bad Godesberg. Weitere Informationen auf [www.fnrw.de/termine](http://www.fnrw.de/termine).
- 08.11.2017: Reichshof** Schulung „Für uns selbst sprechen!“ Flüchtlinge einbinden und Selbstermächtigung ermöglichen“, 17:30-20:30Uhr, im Gemeindehaus Hunsheim der Evangelischen Kirchengemeinde Drespe, Kirchstraße 4, 51580 Reichshof. Anmeldungen bis 30.10. bei Eva Spiekermann, Ehrenamt1[ät]fnrw.de oder Tel: 0234 58 73 15 83. Weitere Informationen auf [www.fnrw.de](http://www.fnrw.de).
- 11.11.2017: Essen** Veranstaltung „Ehrenamtskongress NRW“. Vernetzungstreffen für Ehrenamtliche zu Themen rund um die Verortung Ehrenamtlicher und Flüchtlinge in der Kommune vor Ort. Organisiert vom Flüchtlingsrat NRW e.V. wird im Rahmen von Workshops zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion angeregt. 09:30 – 17:00 Uhr, KWI Essen, Goethestraße 19, 45128 Essen. Weitere Informationen auf [www.facebook.com/events](https://www.facebook.com/events) und [www.fnrw.de](http://www.fnrw.de).
- 13.11.2017: Willich** Workshop des FR NRW „Ankommen ohne anzukommen“. 17:00 - 20:30 Uhr, In den Räumlichkeiten des Arbeitskreises Fremde in der Stadt Willich. Weitere Informationen auf [www.fnrw.de/termine](http://www.fnrw.de/termine).

Flüchtlingsrat NRW e.V. – Wittener Straße 201 – 44803 Bochum

[www.fnrw.de](http://www.fnrw.de)

V.i.S.d.P.: Birgit Naujoks, c/o Flüchtlingsrat NRW e.V., Wittener Straße 201, 44803 Bochum